



FOI DE VIMARA PERE
A REZADA DO
PORTUGAL

PORTUGAL
PARTIRAN
NOME E
ANIMA
COM ANIMO
FORTE
E INCOMOVEL

SEMPRE
EM TODOS
OS CORACAOES

PEZA
GRANDEZA
DE PORTUGAL

DE CRISTO DE

CIDADE DE

PORTUGAL

PORTUGAL

PORTUGAL

PORTUGAL

PORTUGAL

PORTUGAL

PORTUGAL

PORTUGAL

PORTUGAL

CAMARA MUNICIPAL DO PORTO

DER WANDTEPPICH IM SITZUNGSSAAL DES RATHAUSES

- NACH EINEM ENTWURF VON G. CAMARINHA (1958) -

später erweiterte und festsetzte. Im Jahre 1147 erschienen die nordischen Kreuzfahrer auf dem Douro, die am zweiten Kreuzzug ins Heilige Land teilnahmen, und kein anderer als D. Pedro Pitões, der Bischof von Porto, hält ihnen auf dem Crasto de Portucale, auf dem Berg dem Dom gegenüber, eine eindrucksvolle Predigt, um sie aufzufordern D. Afonso Henriques bei der Eroberung Lissabons beizustehen. Der Portugalensische Bischof begleitet sodann die Flotte und nimmt am Kampfe teil. Nach der Einnahme Lissabons durch die Christen begann Porto sich rasch zu entwickeln und Bevölkerung und wirtschaftliche Bedeutung nehmen zu. Obgleich der Ort den Bischöfen so viel verdankte, verwickeln sich die Bürger in Streitigkeiten und Kämpfe mit ihnen und versuchten von deren weltlicher Abhängigkeit loszukommen. Nicht selten diente der König als Vermittler zwischen den streitenden Parteien. Nach zwei Jahrhunderten schlichtete D. João der Erste endgültig den Streit, indem er den Bischöfen von Porto die Gerechtmäßigkeit abkaufte, die die über die Stadt und das Lehen zu besitzen behaupteten. Dem Meister von Avis, dem Verteidiger Portugals gegen die Kastilier leistete Porto in den Krisenjahren, von 1383-1385 derart gute Dienste, dass es von ihm den Titel: "viel edle und stets getreue Stadt" erhielt. Es folgt die Reihe der überseeischen Eroberungen und Entdeckungen. Wie aus dem Norden des Landes die Krieger ausgezogen waren, um die Mauren im Süden zu vertreiben, so ging auch vom Norden, wo der Portuenser Prinz, Heinrich der Seefahrer, geboren wurde, der entscheidende Anstoss zu den grossen Entdeckungsreisen aus. Das Porto des fünfzehnten Jahrhunderts war die iberische Stadt, in der die meisten Schiffe gebaut wurden und von der die grösste Zahl Seefahrer aufbrach. Doch das Interesse der Bürger Portos beschränkte sich nicht nur auf Handel und Schifffahrt. Unter ihnen gab es viele ausgezeichnete Vertreter der Schönen Künste, angefangen von Vasco de Lobeira aus der Amadis de Gaula bis zu den Dichtern der Liedersammlung des Garcia de Resende wie Diogo Brandão und Fernão Brandão oder dem gefeierten Pero Vaz de Caminha, dem hervorragenden Verfasser der weltbekannten "Landkarte der Entdeckung Brasiliens". Als

nach der spanischen Fremdherrschaft Portugal seine Unabhängigkeit zurückgewinnt, übernimmt Porto begeistert eine führende Rolle in den Befreiungskämpfen und unterhält ein Drittel aller Truppen. Im Namen des Vaterlands empört sich Porto 1808 gegen Junot und erduldet 1809 das ganze Gewicht der Invasion Soult's mit ihren tragischen Folgen. Doch nicht alles sind Kriege in der Geschichte Portos. In der zweiten Hälfte des achtzehnten Jahrhunderts wächst Porto, wird wohlhabend und verschönt sich dank der Almadás und im neunzehnten Jahrhundert schenkte Porto der Nation Dichter wie Garrett, brachte Bildhauer von der Grösse eines Soares dos Reis hervor. Die Grundlage aller Kollektivhandlungen einer Nation bildet natürlich das Volk selbst. Die unbekannte Menge, alle, deren Namen nicht in die Geschichte eingehen, die jedoch arbeiteten, litten, sich aufopferten, ihr Scherflein beitrugen und Leib und Leben für Grösse und Ruhm des Vaterlandes hingaben. Guilherme Camarinha hat sie nicht vergessen, er räumte den Bauern, Handwerkern, Zimmerleuten, Werftarbeitern, Metzgern, die bei der Ausrüstung der Flotte halfen, welche im Jahre 1415 unter Heinrich dem Seefahrer aus dem Dourohafen, der Ribeira, nach Ceuta auslief, einen hervorragenden Platz im Vordergrund seines grossen Werkes ein. Das Volk Portos, zu dessen guten Eigenschaften verständiger Bürgersinn gehört, gab alles hin für die Ausrüstung und Versorgung dieser Schiffe. Da die Portuenser das ganze Fleisch der geschlachteten Tiere grosszügig und patriotisch stifteten und für sich nichts als die Kuddeln behielten, erwarben sie den Beinamen "Kuddeleser", ihren ... Ruhmestitel.

Nach:

A R T U R D E M A G A L H Æ S B A S T O

(Gest. 3. VI. 1960)

Helena Banse

Do Instituto de Cultura Alemão
na Universidade do Porto

GUILHERME CAMARINHAS WANDTEPPICH IST EINE ART
HYMNE ZU LOB, PREIS UND EHRE DER STADT PORTO.

Er gibt in künstlerischer Form einen Querschnitt durch die Geschichte Portos. Er stellt ruhmvolle Geschehnisse und markante Persönlichkeiten sowie hervorragende Unternehmungen der Portuenser aufs Prätigste in goldbelaubte Eichenzweige eingewebt dar. Seine Inschrift besagt alles: Im Jahre 868 wurde die Stadt Portucale von Vimara Peres eingenommen ... und von Portucale kamen mit dem Namen Hochherzigkeit, Mut und der unbesiegbare Wille zur Grösse Portugals.

Die Gestalten, über denen sich diese Inschrift entrollt, folgen einander chronologisch und einer Erläuterung bedarf nur der, dem die Geschichte Portos ganz fremd ist.

* * *

Die Eroberung Portucales im Jahre 868 durch Vimara Peres, einen Krieger Alfons des Dritten von Leon, wird hier mit Recht als das grundlegende Ereignis der Frühgeschichte Portos angesehen. Der Ort "Portucale in Castro Novo" war seit der zweiten Hälfte des sechsten Jahrhunderts, seit der Zeit der Sueben, Portugalensischer Bischofssitz. Vom Jahre 868 an jedoch wächst seine Bedeutung: er wird zum Mittelpunkt der Bewegung der Rückeroberung und des Zusammenschlusses der benachbarten Gebiete, die dann infolgedessen in der Mitte des zehnten Jahrhunderts die "provincia portugalensis" bilden, deren Bewohner den Namen "Portugalenser" annehmen und bei denen bald die ersten Anzeichen eines Nationalgefühls deutlich werden. In der Tat verdankt die Portugiesische Nation Portucale Namen und Ursprung. Im Jahre 1120 verleiht Königin D^a Tareja, die Witwe des Grafen D. Henrique, dem Bischof D. Hugo und dessen Nachfolgern den kleinen Marktflächen Porto und ein Lehen, dem der Bischof 1123 die Gerichtsbarkeit erteilt und dessen Grenzen D. Afonso Henriques